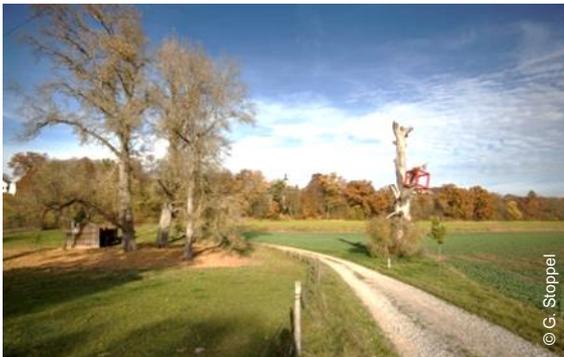
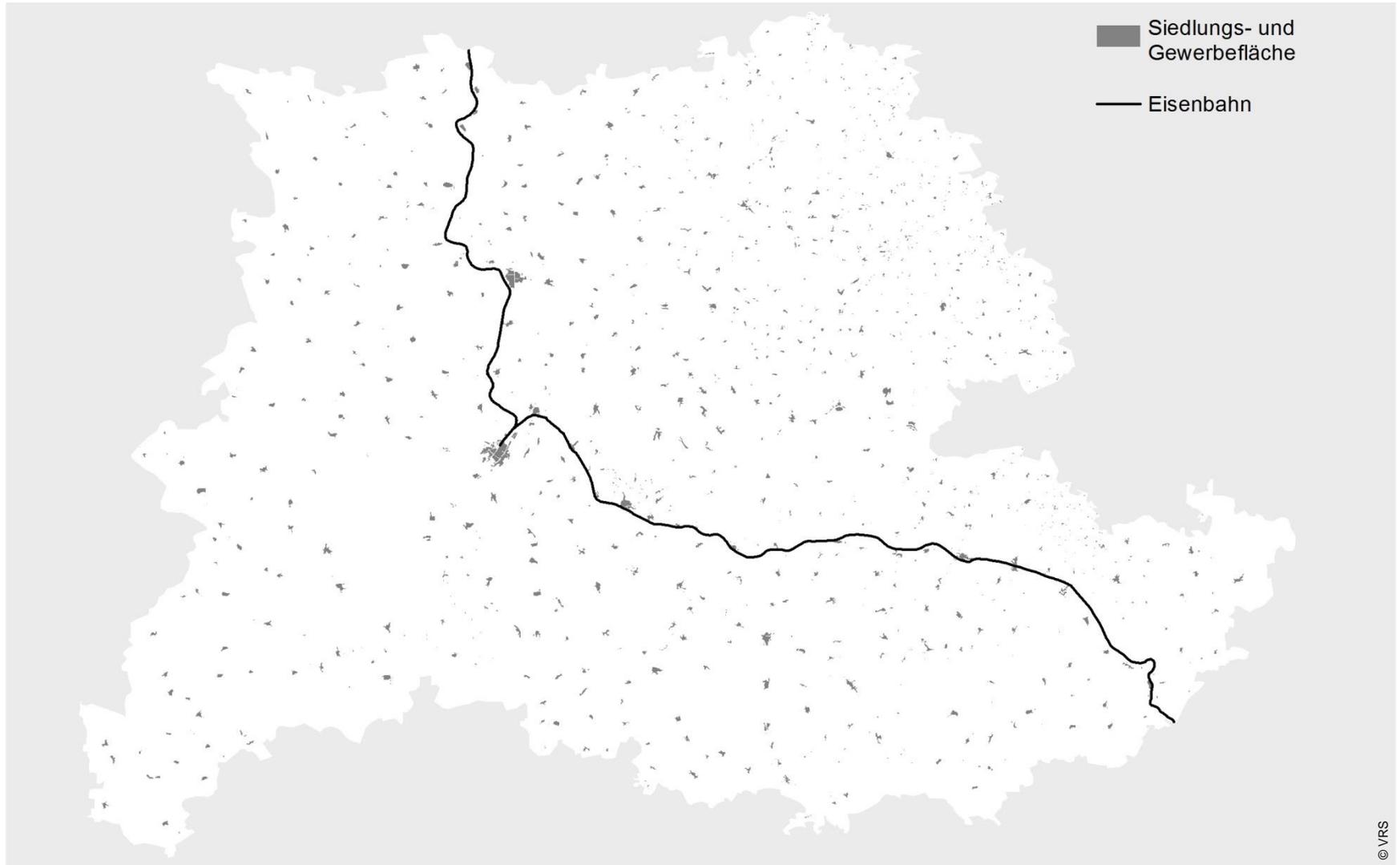


Landwirtschaft und Bodenschutz Regionalplanung unter Wachstumsbedingungen Das Beispiel Region Stuttgart

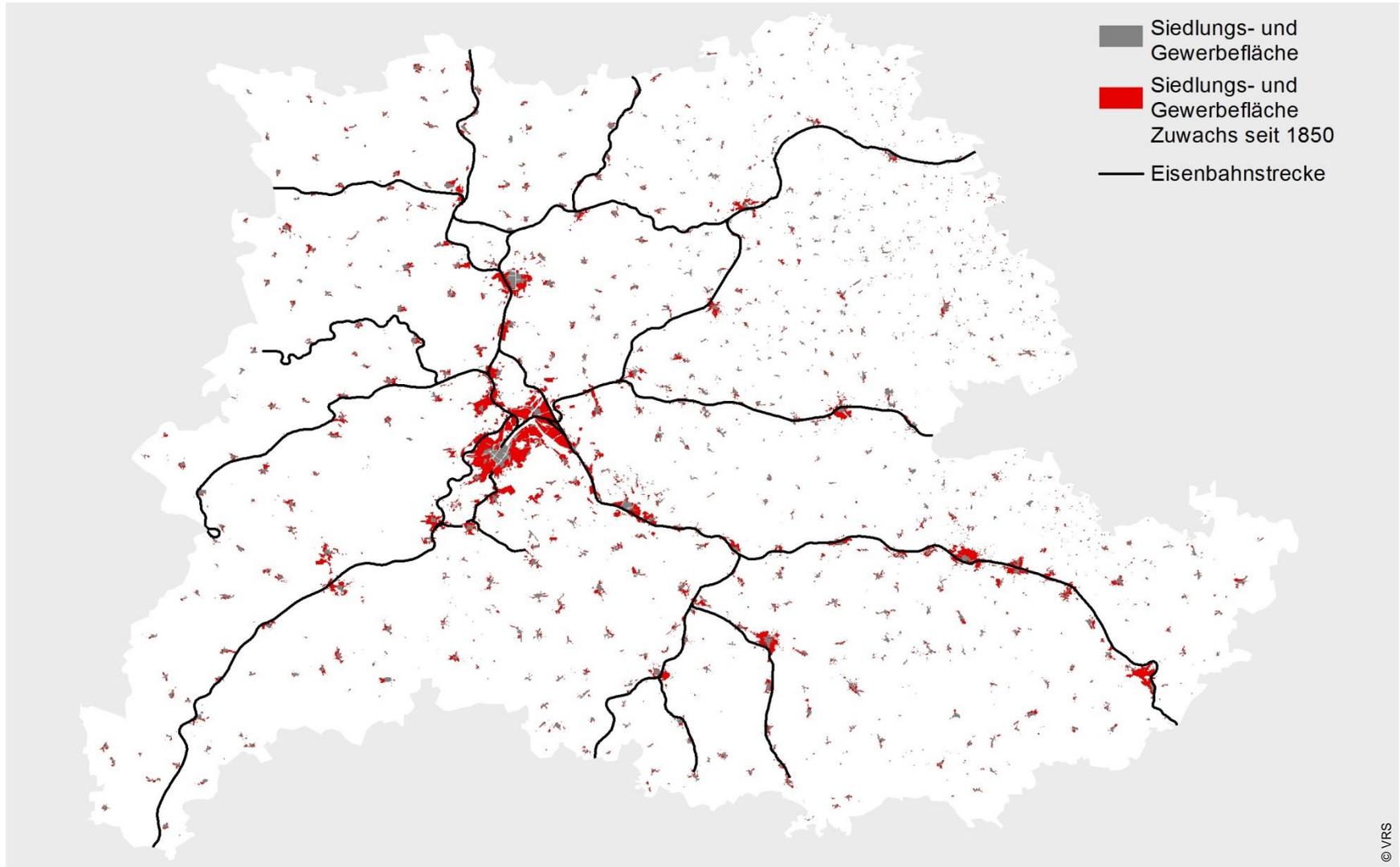
Thomas Kiwitt
Leitender Technischer Direktor



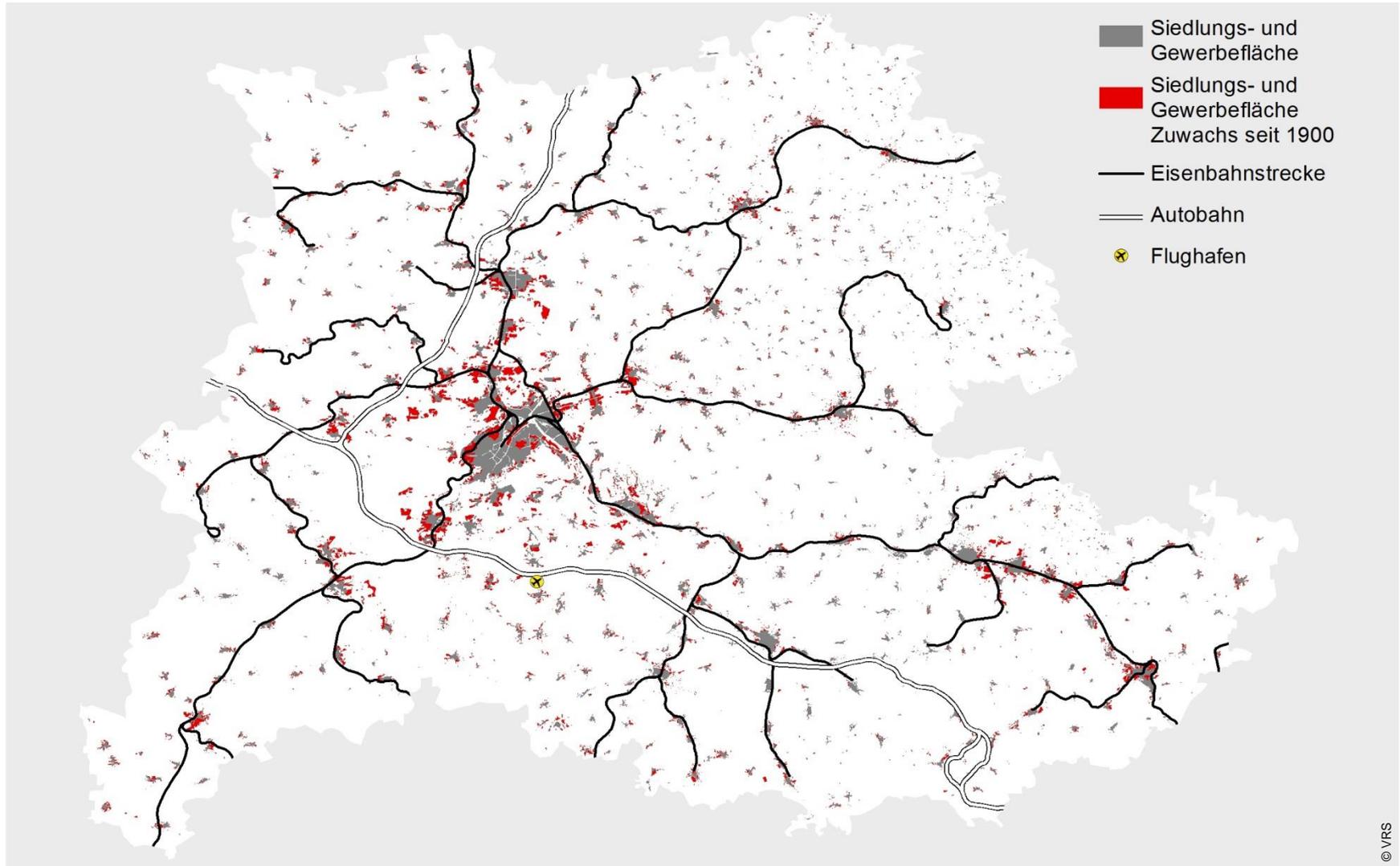
1850: Residenzen, Dörfer, Eisenbahn



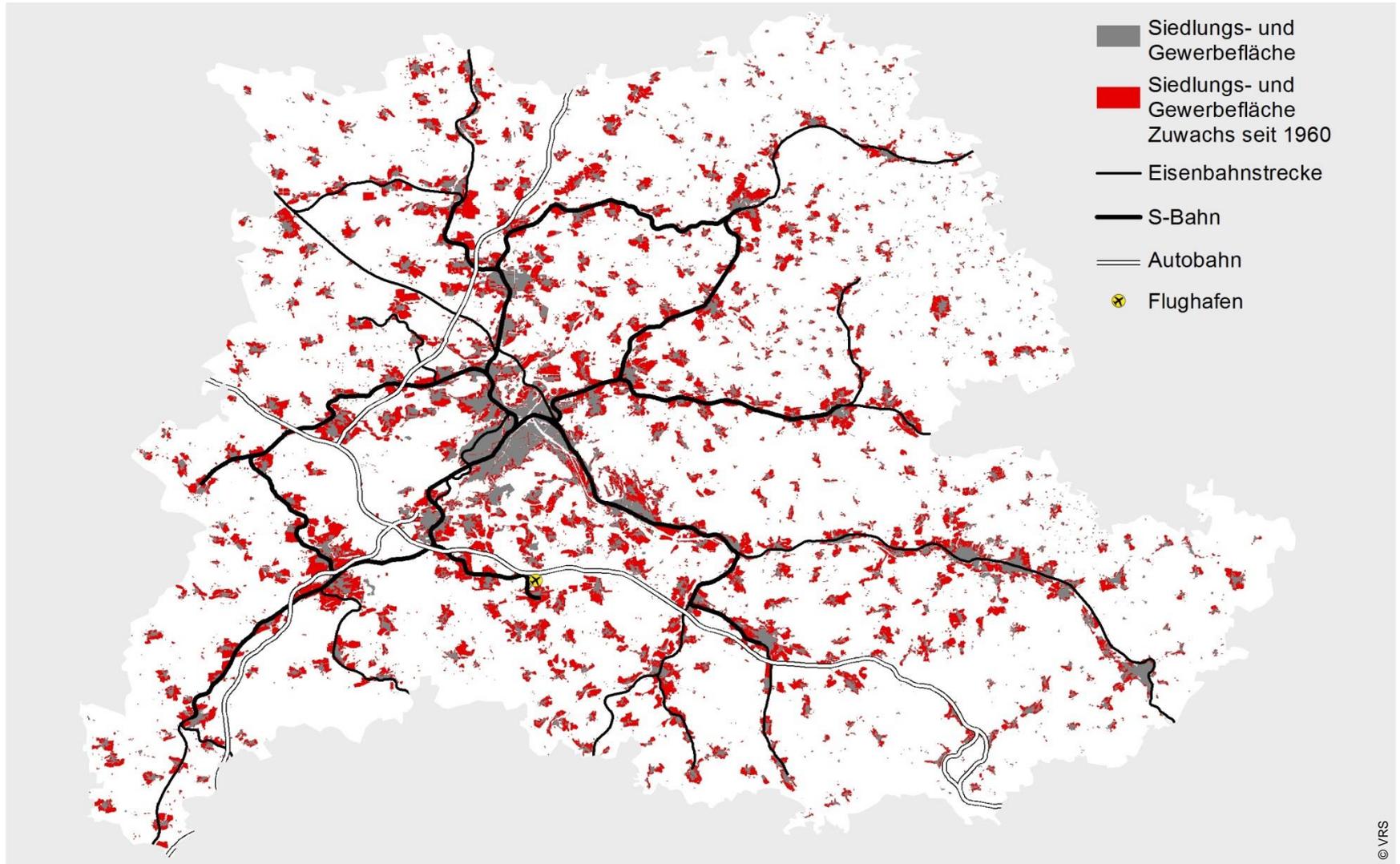
1900: Industrialisierung+Eisenbahn = Wachstum



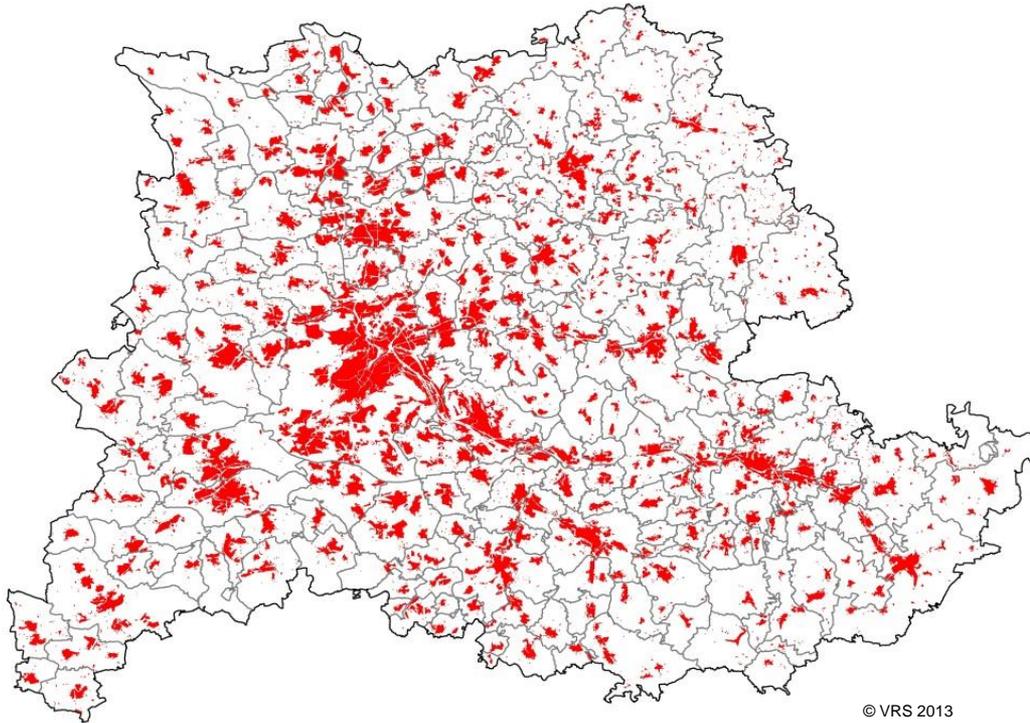
1960: „Automobilität“ und Suburbanisierung



2016: Siedlung und Infrastruktur



Wenn Gemeinden wachsen: Hoher Koordinationsaufwand



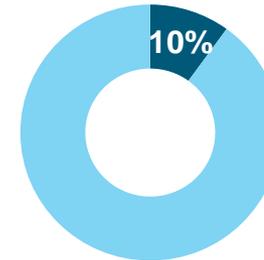
- » 179 Gemeinden –
1 Aktionsraum
- » Kleinteilige administrative
Gliederung
- » Regionale Lebensweise
75% arbeiten nicht in
Wohngemeinde
- » Vielfältige
Wirtschaftsverflechtungen
- » Freiraumfunktionen
und Bodenschutz
unabhängig von
administrativen Grenzen
- » Zukunftsfähige Entwicklung
erfordert Koordination

Aufgabe des
Verband Region Stuttgart
mit **Regionalversammlung**

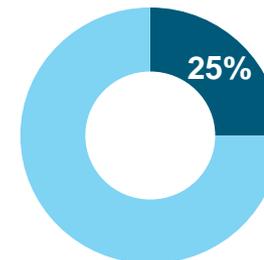
Die Region Stuttgart in Baden-Württemberg



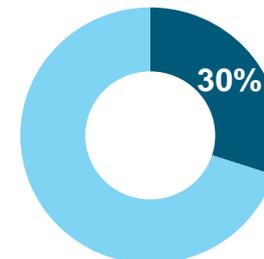
Fläche



Einwohner



Wirtschaftskraft



Leistungsstark

- aber:

Landwirtschaft als Charakteristikum

Landwirtschaft: Prägend für Landschaft und Image



Starke Wirtschaft + Vielfältige Landschaft

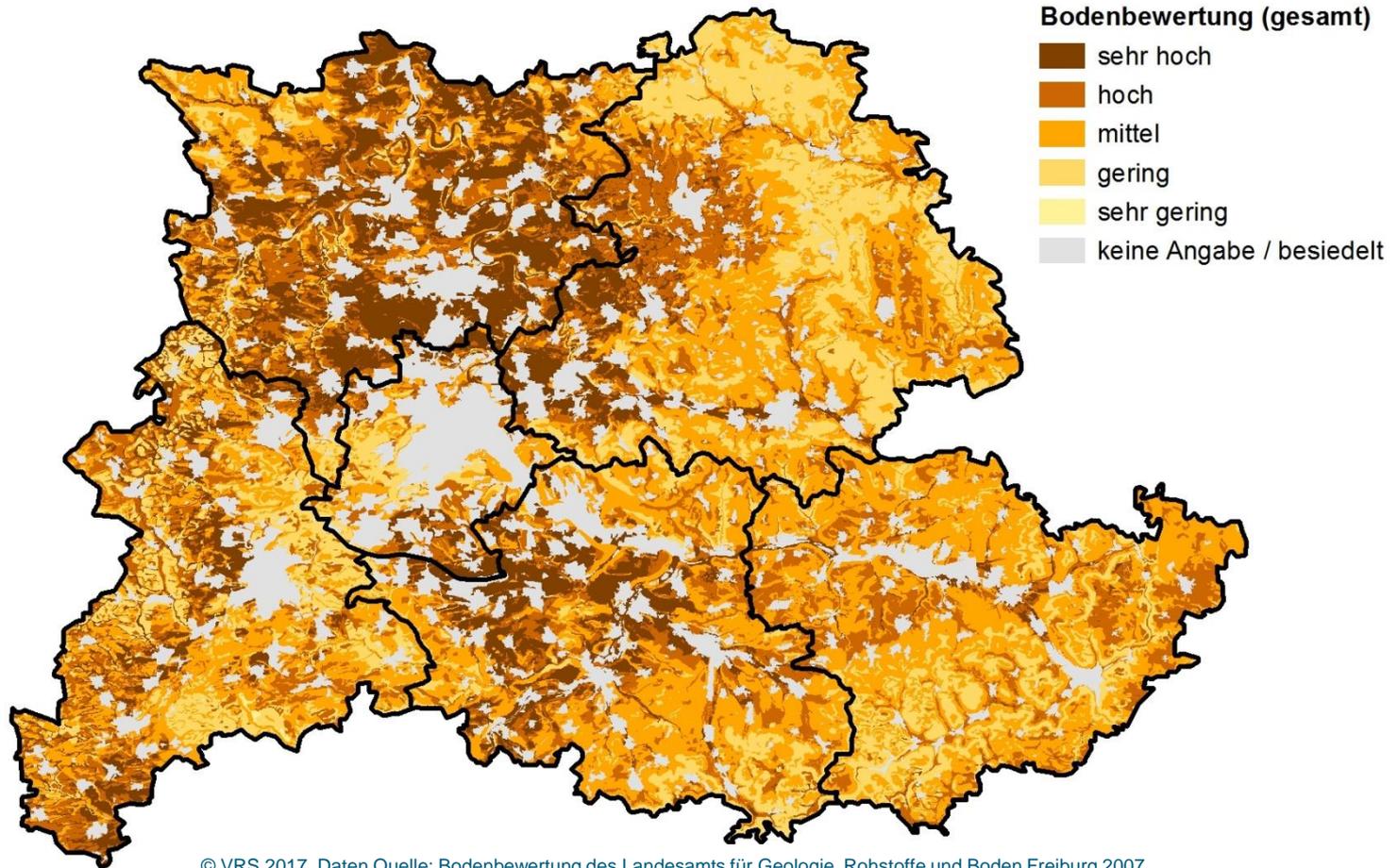
DAIMLER



BOSCH
Technik fürs Leben



Gute Böden: Fast überall!



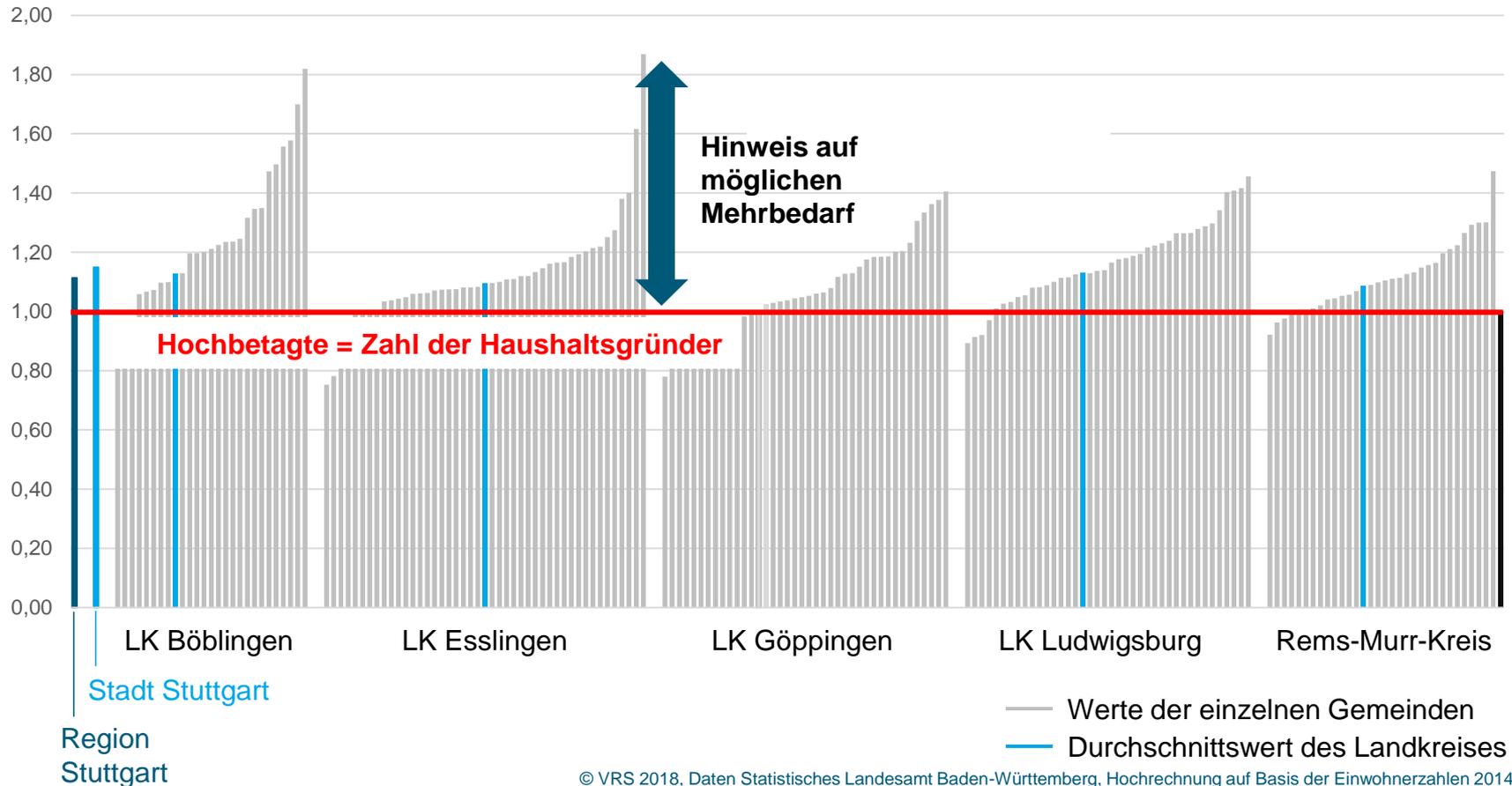
- » Gute Böden weit verbreitet
- » Konflikte vorprogrammiert!

Steigende Anforderungen Flächenkonkurrenz nimmt zu

Wohnraum für unsere Kinder

„Haushaltsgründer“ und „Hochbetagte“ 2035

Einwohner 2014, die bis 2035 25 Jahre alt werden pro Einwohner der 85 Jahre alt wird

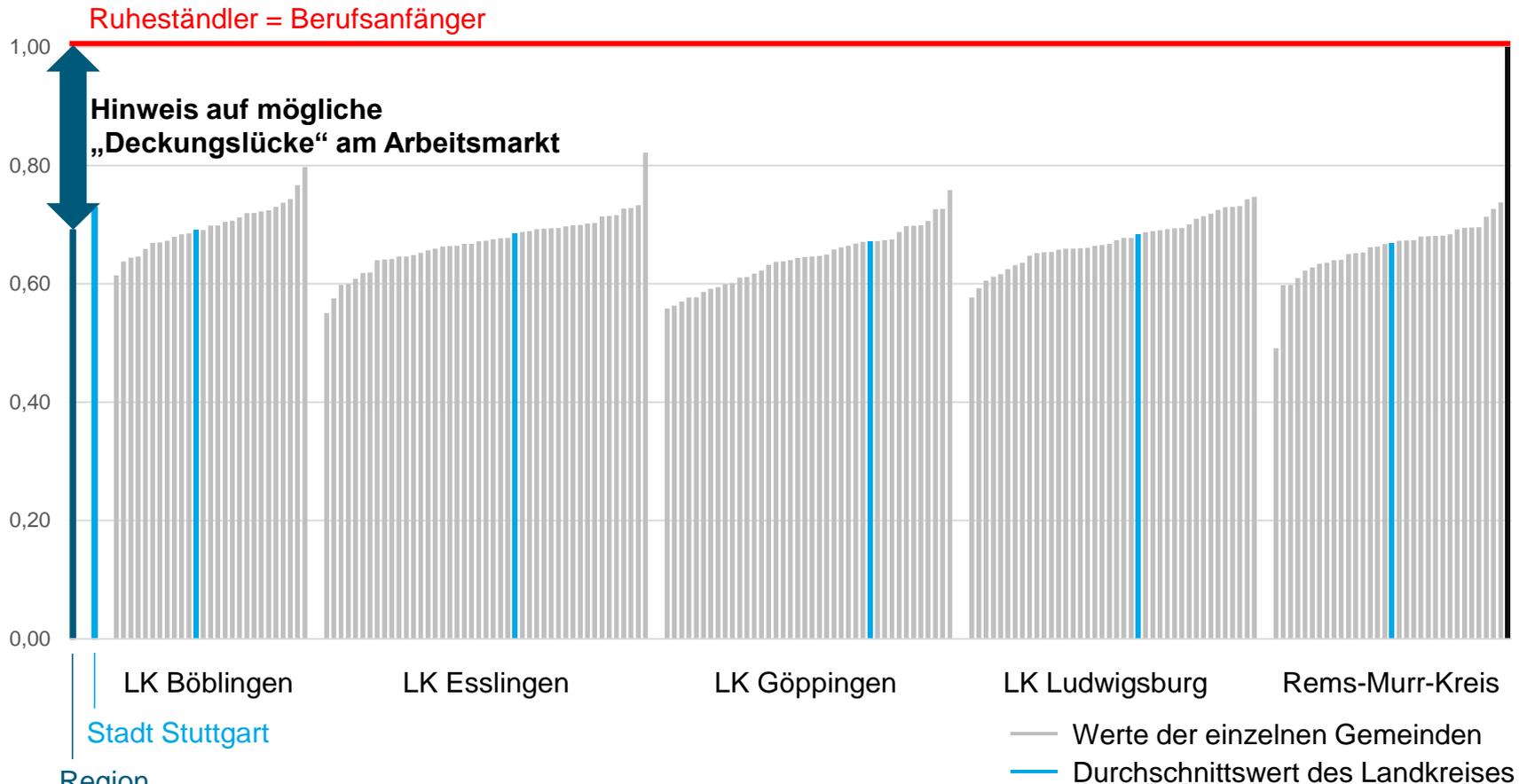


» Rechnerischer Eigenbedarf in der Region Stuttgart: 55.000 Menschen

... und unsere künftigen Nachfolger im Job

„Berufsanfänger“ und „angehende Ruheständler“ 2035

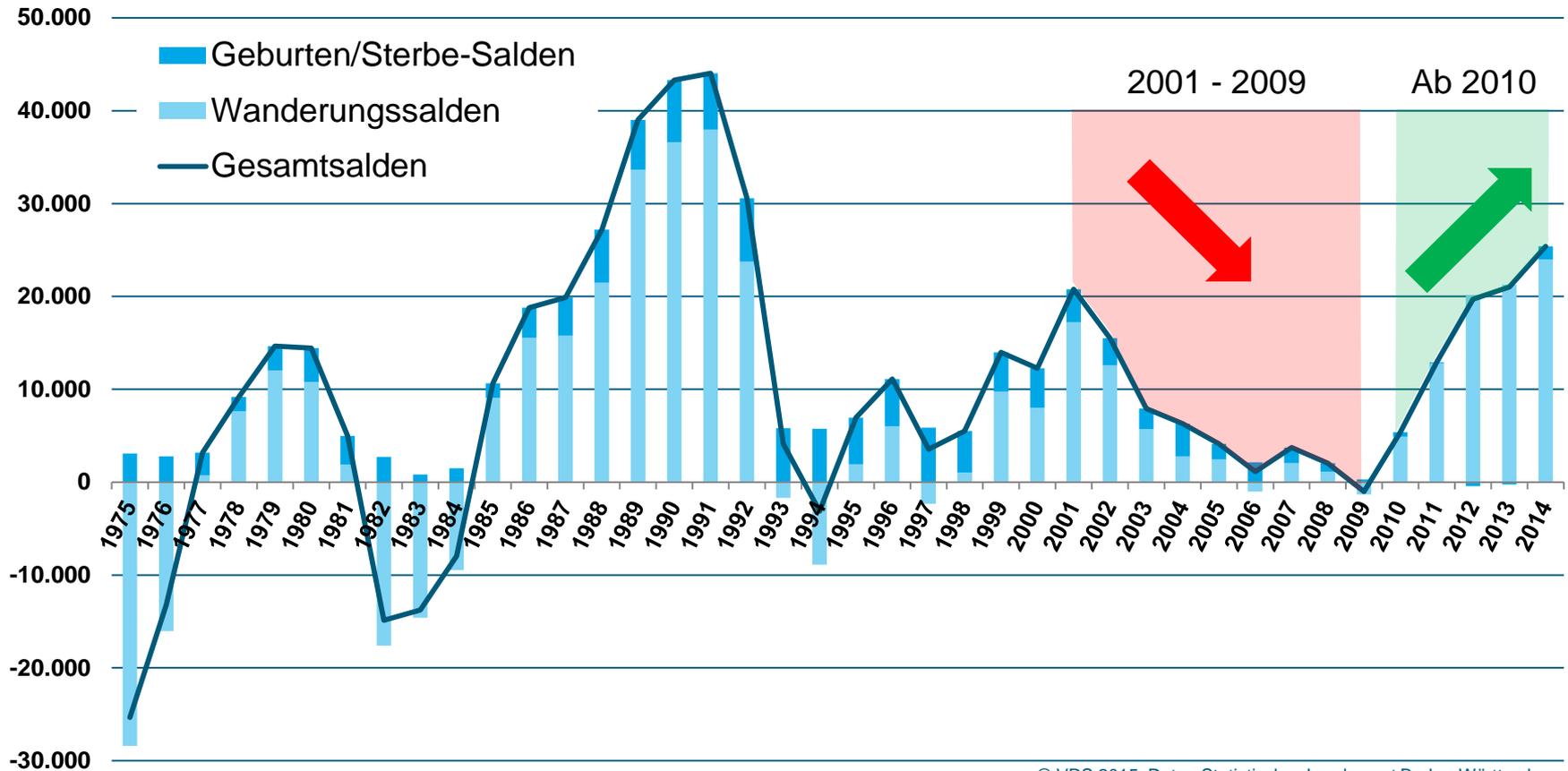
Einwohner 2014, die bis 2035 25 Jahre alt werden pro Einwohner der 65 Jahre alt wird



© VRS 2018, Daten Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Hochrechnung auf Basis der Einwohnerzahlen 2014

» Rechnerische „Deckungslücke“: 240.000 Menschen

Attraktive Region: Mehr Menschen kommen als gehen!



© VRS 2015, Daten Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

» Trendumkehr seit 2010

» Region profitiert von Freizügigkeit in der EU, guter Wirtschaftslage hier und schlechteren Perspektiven in den Herkunftsländern

- » Region Stuttgart ist Produktions- + Forschungs- / Innovationsstandort
- » Erheblicher Umbruch in Industrie zu erwarten
- insbesondere auch im Automobilbau
- » Neue Standortanforderungen zu erwarten
- » Qualitativ „doppeltes“ Flächenangebot erforderlich:
Bestehende Betriebe + absehbarer Strukturwandel
- » Nur echte Angebotsplanung zählt!



Schwierige Kompromissfindung:

Standorte

Infrastruktur

Freiraumnutzung

Bodenschutz

Bauen kann schlimm sein...



- » Bodenversiegelung
- » Beeinträchtigung Landschaftsbild
- » Zerschneidung
- » Zerstörung von Lebensräumen
- » Störung von Erholungsmöglichkeiten
- » ...

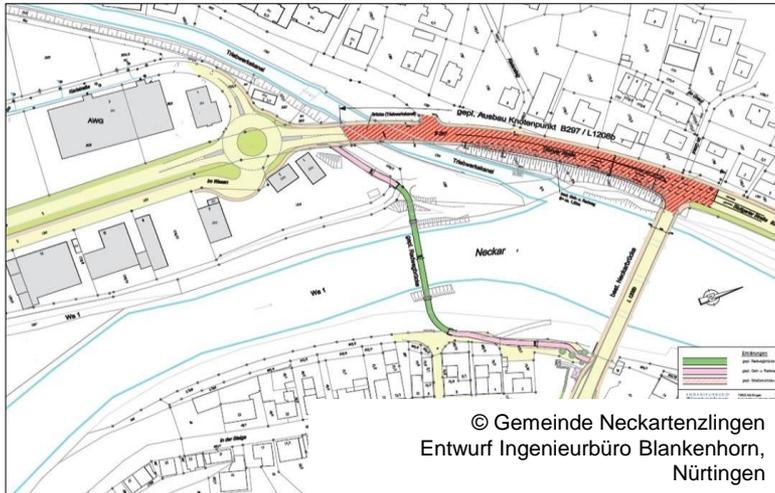
...Schlimmer als bauen: Bauen an der falschen Stelle!



Wenn Wohnraum fehlt: Klare Prioritätensetzung – und systematische Standortwahl!

1. Nutzung Leerstand
2. Bebauung von Baulücken
3. Zugang zum Öffentlichen Nahverkehr
4. Schutz wichtiger Freiraumfunktionen (z.B. Biotope, klimarelevante Flächen)
5. Flächensparend, mit angemessener Dichte
6. Kompensation unvermeidbarer Eingriffe möglichst ortsnah

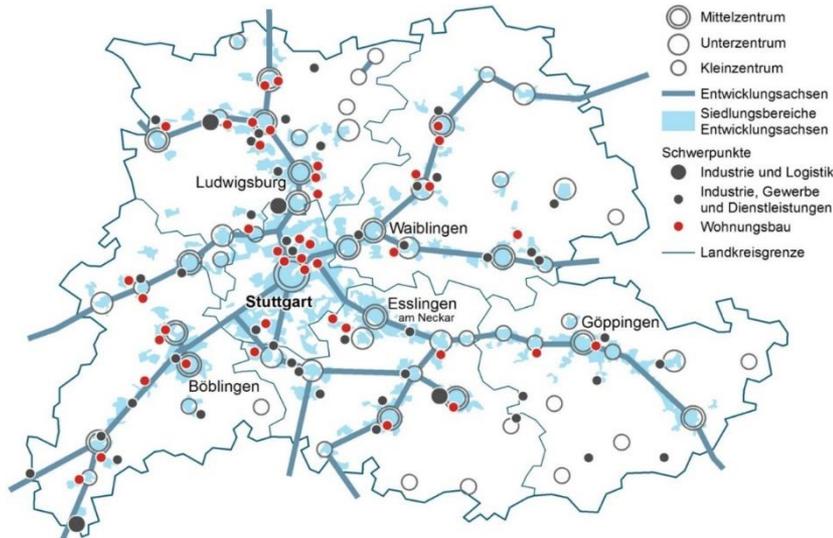
Konsequente Regionalplanung hilft - mit klaren Vorgaben...



- » Bedarfsprüfung unter Berücksichtigung von Baulücken und Flächenreserven
- » Umsetzung des Grundsatzes Innen- vor Außenentwicklung

1. Nutzung Leerstand
2. Bebauung von Baulücken
3. Zugang zum Öffentlichen Nahverkehr
4. Schutz wichtiger Freiraumfunktionen (z.B. Biotope, klimarelevante Flächen)
5. Flächensparend, mit angemessener Dichte
6. Kompensation unvermeidbarer Eingriffe möglichst ortsnah

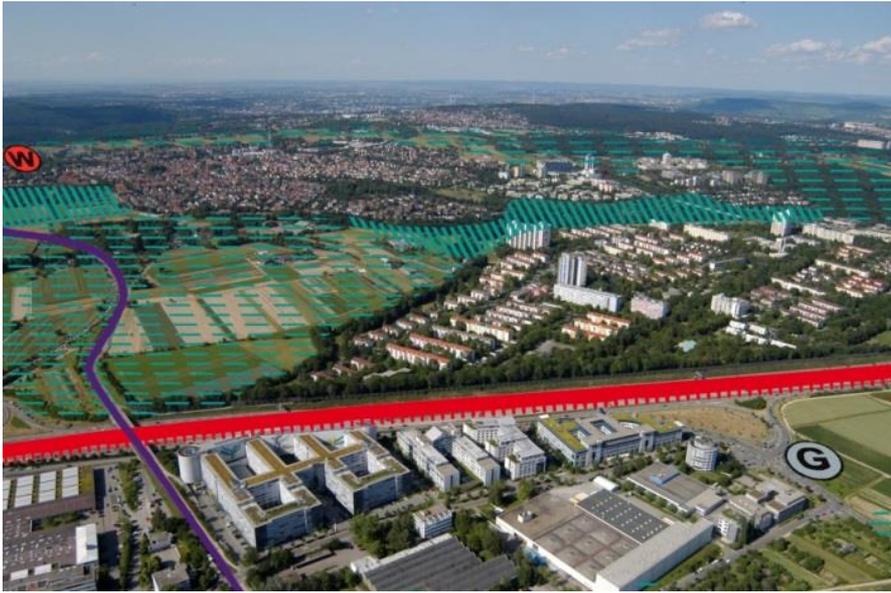
Konsequente Regionalplanung hilft - mit klaren Vorgaben...



- » Verbindliche Ausrichtung am Schienennetz – sonst nur Eigenentwicklung
- » Nur wo Züge halten, können Züge genutzt werden

1. Nutzung Leerstand
2. Bebauung von Baulücken
- 3. Zugang zum Öffentlichen Nahverkehr**
4. Schutz wichtiger Freiraumfunktionen (z.B. Biotope, klimarelevante Flächen)
5. Flächensparend, mit angemessener Dichte
6. Kompensation unvermeidbarer Eingriffe möglichst ortsnah

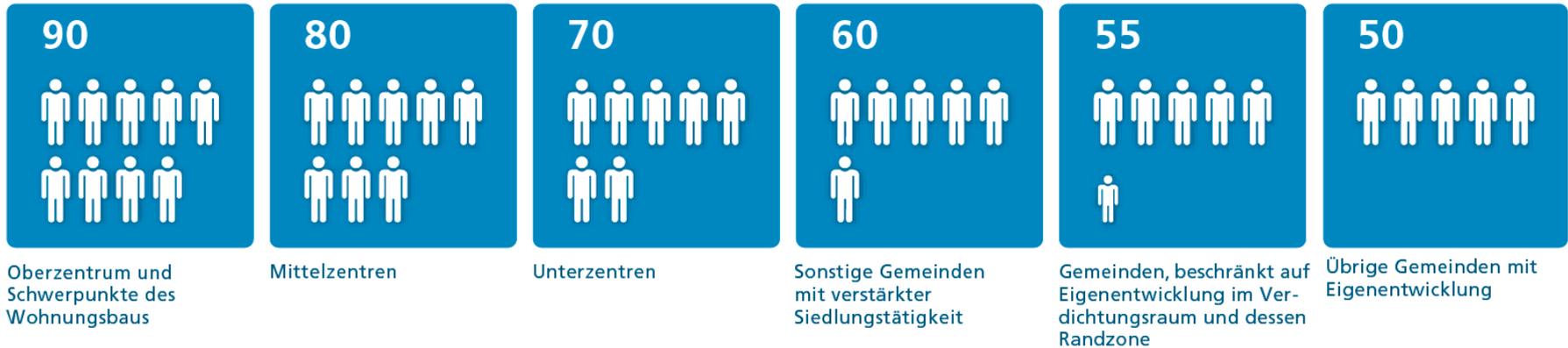
Konsequente Regionalplanung hilft - mit klaren Vorgaben...



- » Zielaussagen zum Freiraumschutz: Regionaler Grünzug, Grünzäsuren, Vorranggebiete
- » Keine Bebauung sensibler Bereiche

1. Nutzung Leerstand
2. Bebauung von Baulücken
3. Zugang zum Öffentlichen Nahverkehr
- 4. Schutz wichtiger Freiraumfunktionen (z.B. Biotope, klimarelevante Flächen)**
5. Flächensparend, mit angemessener Dichte
6. Kompensation unvermeidbarer Eingriffe möglichst ortsnah

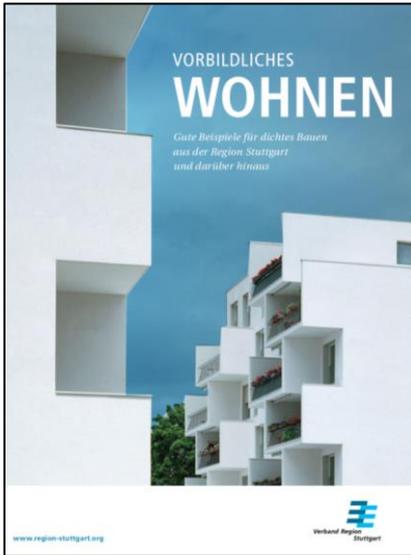
Konsequente Regionalplanung hilft - mit klaren Vorgaben...



» Anforderungen an bauliche Dichte als Beitrag zu Flächensparen und Bezahlbarkeit

1. Nutzung Leerstand
2. Bebauung von Baulücken
3. Zugang zum Öffentlichen Nahverkehr
4. Schutz wichtiger Freiraumfunktionen (z.B. Biotope, klimarelevante Flächen)
5. Flächensparend, mit angemessener Dichte
6. Kompensation unvermeidbarer Eingriffe möglichst ortsnah

...mit praktischer Unterstützung...



- » Praktische Beispiele für gute Lösungen
- » Datengrundlagen
- » Regionale Perspektiven als Ergänzung örtlicher Entscheidungsfindung

1. Nutzung Leerstand
2. Bebauung von Baulücken
3. Zugang zum Öffentlichen Nahverkehr
4. Schutz wichtiger Freiraumfunktionen (z.B. Biotop, klimarelevante Flächen)
- 5. Flächensparend, mit angemessener Dichte**
6. Kompensation unvermeidbarer Eingriffe möglichst ortsnah

... und der Suche nach neue Lösungen



- » Forschungsvorhaben
z.B. zur Kompensation in
Verdichtungsräumen
- » (Internationaler) Fachdialog
- » Netzwerkarbeit
- auch auf EU-Ebene

1. Nutzung Leerstand
2. Bebauung von Baulücken
3. Zugang zum Öffentlichen Nahverkehr
4. Schutz wichtiger Freiraumfunktionen (z.B. Biotope, klimarelevante Flächen)
5. Flächensparend, mit angemessener Dichte
6. **Kompensation unvermeidbarer Eingriffe möglichst ortsnah**

Pläne gibt es genug - es fehlt die Umsetzung!



- » In der Region Stuttgart rund 1.000 ha Bauland geplant, geprüft, in Beteiligungsverfahren diskutiert, beschlossen + genehmigt
Aber keine Realisierung!

- » Unterschiedliche Gründe z.B. :
 - Keine Kooperationsbereitschaft der Eigentümer
 - Unzureichende Infrastruktur
 - Zurückhaltung Gemeinderäte
 - Mangelnde Akzeptanz der Nachbarschaft

- » Wenn „gute“ Standorte nicht umgesetzt werden, wird auf „schlechten“ gebaut
Intensivere Eingriffe, mehr Verkehr, mehr Emissionen...

- » Umsetzung maßgeblich: Wenn bauen, dann an der richtigen Stelle!

- » Wichtig: Sondersituation in Ballungsräumen – Lage besonders drängend

IBA StadtRegion Stuttgart 2027

Gute Planungen + gute Umsetzung



- » IBA dient der Suche nach Antworten auf gesellschaftsrelevante Fragen
Wie schon 1927: Wie lebt der moderne Mensch in Zukunft?
Frage ist geblieben – Rahmenbedingungen natürlich andere
- » Regionaler Aktionsradius der Menschen bestimmt Planungsmaßstab
Themenauswahl folgt aktuellen Herausforderungen und Politikrelevanz
- » Mehr als "Häuserzoo,, Marketinggag, Wissenschaftsprojekt
- » Gute Beispiele für Diskurs, Partizipation, Akzeptanzbildung, Entscheidungsfindung
- » Zukunftsfähige Gemeindeentwicklung – regional integriert!
- » Aber auch Umsetzung und Baukultur
- als Anschauungsobjekte für uns – und andere!

